

# DER TRANSFORMATOR

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Nr. 34 / August 1957

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

9. Jahrgang

## Im Kampf um den Strom

Wir berichten von der Vorbereitung der 4. Oekonomischen Konferenz

In einer umfangreichen und komplizierten Kleinarbeit wurde von den vier Kommissionen die Durcharbeitung der noch vor uns stehenden Aufgaben des Jahres 1957, getrennt nach den einzelnen Werkstätten, abgeschlossen. Das wesentliche Ziel dieser Tätigkeit bestand darin, zunächst den unmittelbar beteiligten Wirtschaftsfunktionären, Brigadiers und Vertretern der Gewerkschaften einen präzisen Ueberblick über die bestehenden Schwierigkeiten und Aufgaben der letzten Monate zu geben. Durch die zentrale Kommission wurden die Ergebnisse dieser Tätigkeit zusammengefaßt und in den zur Vorbereitung der Produktionsberatungen stattgefundenen Parteigruppenversammlungen diskutiert und zur Beschlußfassung vorgelegt. In den Parteigruppenversammlungen wurden zum größten Teil die Einschätzungen der Kommissionen bestätigt und Beschlüsse gefaßt, die auf den Produktionsberatungen der kommenden Woche Ge-

Betrieben die Möglichkeiten für die Fertigstellung dieser Aufträge geschaffen werden. Bei den ersten Produktionsberatungen, die in der folgenden Woche durchgeführt werden, kommt es darauf an, daß wir erreichen, daß alle Kolleginnen und Kollegen über den Arbeitsumfang, die Art der Aufträge und die zu ihrer Erfüllung notwendigen Maßnahmen eingehend informiert werden und daß in allen Produktionswerkstätten, in den unmittelbar beteiligten Verwaltungsabteilungen Beschlüsse gefaßt und Verpflichtungen abgeben werden, die der Durchführung dieser Aufgabe Rechnung tragen.

Besondere Schwerpunkte ergeben sich für den Transformatorbau in den Wickeleien und in der Tischlerei, im gesamten Vorwerkstättenbereich und in der Abteilung Groß- und Mittelschalterbau. In diesen Abteilungen wird es besonders darauf ankommen, die Möglichkeiten der vorfristigen Erfüllung der jetzt gegebenen Termine für die einzelnen

für alle Lagerplätze unter freiem Himmel, wie Kastenhof, Werkstraße, Bewag-Gelände usw., der Kollege Pfeiffer als Platzmeister eingesetzt und für die gesamte Aktion verantwortlich gemacht. Wir bitten von dieser Stelle aus, daß an dieser Aufgabe insbesondere alle diejenigen Kolleginnen und Kollegen mitarbeiten, die nicht unmittelbar zur Erfüllung der einzelnen Aufträge des Jahres 1957 beizutragen haben.

Die Produktionsberatungen in der nächsten Woche sind eine entscheidende Phase bei der Durchführung unserer 4. Oekonomischen Konferenz und müssen deshalb auch organisatorisch besonders gut vorbereitet werden. Jeder Wirtschaftsfunktionär, Bereichsleiter, Betriebsingenieur und Meister ist dafür verantwortlich, daß gemeinsam mit den Gewerkschaften eine gute Vorbereitung gesichert wird und daß durch die Teilnahme aller Kolleginnen und Kollegen die Produktionsberatungen zu einem vollen Erfolg werden.

Wolter, Produktionsdirektor

Aus unserem Tierpark in Friedrichsfelde



Denkt das Zebra an die Weiten der afrikanischen Steppe zurück?

Foto: Schumann, TSF

## Für unsere gemeinsame sozialistische Sache

Der 4. Oekonomischen Konferenz entgegen

Der Beschluß der APO 3, der Produktion zu helfen, um zu Ehren des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution einen Planvorsprung zu erreichen, wurde erstmalig am 23. August in die Tat umgesetzt.

Dabei halfen viele parteilose Kollegen mit. Statt 25 Gemeldeter erschienen 20 Männer und 10 Frauen, davon 9 Genossen und 21 Parteilose. Die Helfer arbeiteten im Porzellanlager, stapelten Bretter, transportierten Abfallholz von der Tischlerei nach Tor 3, räumten die Spulentränke in der Wi 2 auf und strichen in Ktr Deckel. Sie erarbeiteten einen Wert von

115,18 DM.

Die APO 3 spricht allen Beteiligten, besonders den Parteilosen, die dem Ruf der Partei gefolgt sind, den herzlichsten Dank aus. Vorwärts für unsere gemeinsame sozialistische Sache!

Zu einem mehrwöchigen Einsatz als Facharbeiter in den Vorwerkstätten meldeten sich aus TSV sechs Kollegen, die helfen wollen, den Planrückstand aufzuholen.

Vorschlag des Koll. Langecker, Tst, in Tst 1 und 2 zwei Gütekontrollen einzusparen. Die Maschinenkontrollen sollen gleichzeitig die Endkontrolle übernehmen. Die freierwerbenden Kontrolleure werden an anderen Stellen dringend gebraucht.

Der Nutzen beträgt 1508,— DM.

### Auch wir wollen mithelfen

In unserem Betrieb ist durch die Kollegen viel geleistet worden. Jeden Tag bemühen sie sich, den Plan zu erfüllen und überzuerfüllen. Dies ist aber nicht ohne eine gründliche Mechanisierung möglich. Da eine grundlegende Mechanisierung z. Z. nicht möglich ist, kommt der Kleinmechanisierung besondere Bedeutung zu. Des öfteren kommt es dabei vor, daß Kollegen, die Verbesserungen gemacht haben, diese nicht termingemäß erfüllt sehen.

Wir verpflichten uns daher, einen Verbesserungsvorschlag in unserer Freizeit zu verwirklichen, der vom Koll. Mücke gemacht worden ist. Wir denken, damit eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache zu tun.

Alle Kraft dem Sozialismus!

Kollege, was kannst du dazu tun?

Schiewe / Zieseler, Tst 2

### Verpflichtung!

Zu Ehren der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution verpflichten wir Kollegen des Werkstatttransports uns, bei Sondereinsätzen freiwillig den Transport zu übernehmen. Das soll unser Sonderbeitrag zur Planerfüllung sein.

Die Kollegen der Abteilung WT Pfeiffer, Meister

## Parteigenossen an die Spitze!

Aus der Sitzung der Parteileitung vom 23. August

### Kein Genosse ohne Verpflichtung

Im ganzen Werk entfaltet sich die Bewegung zur vorfristigen Erfüllung unseres Planes. Ueberall wird in den Produktions- und Verwaltungsberatungen die 4. Oekonomische Konferenz vorbereitet. Schon jetzt wurden beispielhafte gute Taten für unsere gemeinsame sozialistische Sache vollbracht.

Die Jugendbrigade Kirchhof fährt zur Aufholung der Planrückstände eine Sonntagschicht.

Die Genossen und Kollegen der APO und AGL 3 haben am Freitag unter der Losung „Platz frei für die Planerfüllung!“ einen zweistündigen Arbeitseinsatz geleistet.

Der Genosse Grammbauer hat am Sonntagnachmittag freiwillig den Platz eines ausgefallenen Kollegen übernommen.

Verwaltungsangestellte, Ingenieure und Techniker der Abteilung TSV werden mehrere Wochen als Facharbeiter in den Vorwerkstätten einspringen. (In TTV ist es den Kollegen nicht möglich.)

Genossen! Steht nicht zurück. Stellt euch an die Spitze!

Jeder eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache!

Die Partei, die Kollegen schauen auf euch.

Zum 40. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution keine Planrückstände!

Jeder Handgriff, jeder Hammerschlag stärkt unseren Arbeiter- und Bauern-Staat, den Hort des Friedens in Deutschland. Die Parteileitung

gegenstand der Aussprache aller Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes sein werden.

Aus der Kommissionstätigkeit heraus liegen der zentralen Kommission nunmehr die abgestimmten Pläne derjenigen Aufträge vor, die nach Meinung der Kommissionen im Jahre 1957 unter Anstrengung aller Kräfte des Betriebes — sowohl der produktionsvorbereitenden Abteilungen, wie Einkauf, Lager usw., als auch der Produktionswerkstätten — erfüllbar sind. Getrennt davon wurden jene Aufträge gehalten, die nach Meinung der Kommissionen und nach der jetzigen Uebersicht über die Materialversorgungslage und Kapazitäten des Betriebes nicht mehr erfüllbar sind. Die zentrale Kommission wird sich in Uebereinstimmung mit der Kommission unseres zuständigen Ministeriums nunmehr darum kümmern, daß der Umfang dieser Aufträge noch wesentlich kleiner wird und durch entsprechende Dispositionen der Materialversorgung und zusätzliche Vorwerkstattkapazitäten in anderen

Aufträge zu erreichen, damit die Kapazität des Werkes erhöht wird und innerbetrieblich Möglichkeiten geschaffen werden, die jetzt als unerfüllbar bezeichneten Aufträge doch noch zu erfüllen. Wichtig ist, daß nach der ersten Uebersicht die Erfüllung der uns im Energie-, Kohle- und Exportprogramm gestellten Aufgaben mengenmäßig durchaus möglich ist; jedoch kommt es darauf an, in der terminlichen Erfüllung noch entscheidende Anstrengungen zu unternehmen, um den Forderungen Rechnung zu tragen.

Eine weiterhin entscheidende Frage sind die immer wieder zu Schwierigkeiten führenden Platzverhältnisse in unserem Betrieb. Wir haben deshalb unter der Losung „Platz frei für die Planerfüllung!“ eine Aktion gestartet, bei der durch freiwillige Mitarbeit der gesamten Belegschaft die jetzigen Platzverhältnisse durch eine zentral gesteuerte, straffe Organisation auf den zur Verfügung stehenden Lagerplätzen und in den Lagern besser gestaltet werden sollen. Hierzu wurde



Hans Bergmann, EK

wurde am 17. August für ausgezeichnete Leistungen in der Verwaltung als Aktivist ausgezeichnet.

Die Auszeichnung erfolgte wegen seiner persönlichen Initiative, über die wir bereits im „Transformator“ Nr. 32 berichtet haben und die dem Werk 1700 DM ersparte.

Dem Kollegen Bergmann unseren herzlichsten Glückwunsch!

### In wenigen Worten

Neue Sprechstundenzeiten unserer Augenärztin Frau Dr. Kietzmann:

Mittwoch: 14.00-16.00

Donnerstg.: 13.30-16.00

Sonabend: 7.00- 8.00

\*

Am 3. September beginnt unser Werk-Orchester nach der Sommerpause wieder mit den Proben. Zur Vervollständigung des Orchesters brauchen wir dringend Kollegen, welche Klarinette oder Streichbaß spie-

len. Auch erste und zweite Geiger sind gerne gesehen. Instrumente sind vorhanden. Interessierte Kollegen melden sich bitte beim Koll. Bartoek (BGL) oder jeden Dienstag zwischen 16 und 19 Uhr bei der Probe im Klubhaus.

\*

Am Sonntag, dem 14. September, findet im Klubhaus „Erich Weinert“, An der Wuhlheide, eine Kulturveranstaltung

mit Tanz statt. Es spielt die verstärkte Kapelle Beyer. Ausgesuchte Kräfte der Konzert- und Gastspielführung werden kulturelle Darbietungen vortragen.

Vorbestellungen können bereits jetzt bei den zuständigen Kulturfunktionären der AGL gemacht werden.

Beginn: 20.00 Uhr  
Einlaß: 19.00 Uhr  
Ende: 5 Uhr  
Unkostenbeitrag: 1,60 DM.



# Diesmal Brigade Linke vorn

Im Monat Juli gelang es der Brigade Linke, einen knappen Vorsprung herauszuarbeiten und den Sieg zu erringen. Im einzelnen hat die Auswertung folgendes Ergebnis:

<b>Brigade Linke</b> (acht Brigademitglieder):	
Normerfüllung:	108 Prozent,
Ausschuß:	57,73 Minuten,
Anwesenheit:	87,4 Prozent,
Verb.-Vorschl.:	keinen
<b>Brigade Kirchhof</b> (zehn Brigademitglieder):	
Normerfüllung:	97,1 Prozent,
Ausschuß:	232,4 Minuten,
Anwesenheit:	88,6 Prozent,
Verb.-Vorschl.:	keinen

Leider ist in der letzten Zeit in beiden Brigaden ein sehr hoher Krankenstand zu verzeichnen, teilweise durch Unfälle hervorgerufen.

Ob nicht unsere Jugendfreunde manchmal etwas zu leichtfertig mit ihrer Gesundheit umgehen? Mögen sie dies einmal selbst überlegen!

Erstmalig liegt vom Monat Juli auch die Auswertung der Jugendbrigaden Sonnenwald, Mw 2 und Mw 4 vor. Folgendes wurde erreicht:	
<b>Brigade Sonnenwald</b> (neun Brigademitglieder):	
Normerfüllung:	133,3 Prozent,
Ausschuß:	keinen!!,
Anwesenheit:	96,6 Prozent,
Verb.-Vorschl.:	einen
(allerdings noch nicht anerkannt)	
<b>Brigade Mw 4</b> (siebzehn Brigademitglieder):	
Normerfüllung:	108 Prozent,
Ausschuß:	630 Minuten,
Anwesenheit:	99,1 Prozent,
Verb.-Vorschl.:	keinen

Wir sind überzeugt, daß es nun für jede Jugendbrigade eine Ehrensache ist, sich dem Aufruf der Brigade Kirchhof zu besonderen Leistungen anlässlich des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution anzuschließen und ihre konkreten Verpflichtungen abzugeben.

Anschließend noch den Kontrollposten ein Wort des Dankes, die sich unter der Leitung der Jugendfreunde Pless und Pietrzyk hervorragend für die Lösung besonderer Aufgaben des Kohle- und Energie-Programms sowie der Exportverpflichtungen eingesetzt haben. Ihrer Initiative ist es z. B. zu verdanken, daß dringende Wünsche des Jugendbaus „Kraftwerke Trätendorf“ schnellstens erfüllt werden konnten.

Vorwärts, liebe Freunde, zu neuen, größeren Erfolgen, und mutig angepackt!

Siegfried Heyn, FDJ-Sekretär

# Vermeidet Unfälle!

## September — Monat des Arbeits- und Gesundheitsschutzes

Im Mittelpunkt der Politik der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik steht die ständige Sorge um den Menschen. Bei uns gilt das Prinzip, daß alle Unfälle grundsätzlich vermeidbar sind, wenn alle Kolleginnen und Kollegen die Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen befolgen. Alle Arbeiter, Angestellten und Wirtschaftsfunktionäre müssen von der Notwendigkeit und Wichtigkeit des Arbeitsschutzes überzeugt sein und diese Ueberzeugung auch in ihrer täglichen Arbeit zur Anwendung bringen. Sie müssen ständige Wachsamkeit üben, nicht nur den Unfallursachen auf den Grund gehen, sondern auch die Gefahren möglichst vorher erkennen, um unser kostbarstes Gut, den Menschen, zu schützen.

Als Mitglied der Arbeitsschutzkommission kann ich bei Werkbegehungen, sei es mit der Arbeitsschutzkommission oder mit dem Aertze-kollektiv, die jeden Donnerstag im Werk stattfinden, immer wieder feststellen, daß die Kolleginnen und Kollegen viel dazu beitragen können, um Unfälle zu vermeiden. Muß das sein, daß unsere Kolleginnen an den Maschinen ihre Schutzhauben nicht oder so tragen, daß die Locken sichtbar sind? Auch ist es nicht nötig, Schmuck, Ringe und Armbanduhren an den Maschinen zu tragen. Nehmt Spänehaaken zur Beseitigung von Drehspänen. Unterlaßt das Entfernen von Schutzvorrichtungen. Hier spreche ich besonders die Lehrwerkstatt an. Bei Schleifarbeiten trage eine Schutzbrille. Sollten keine Schutzbrillen vorhanden sein, wende dich an den Meister. Schmirgelscheiben nicht mit Material umlagern. Ausweichmöglichkeiten lassen. Achte auch auf den Abstand des Schleifbocks (nicht mehr als 3 mm). Richtige Spannbacke benutzen; Abfälle an Schlagscheren

und Abtrennreste, vor allem Blech, nicht herumliegen lassen. Auch Drehspäne am Fußboden sind eine Unfallgefahr. Bei Oelflecken sofort Sägespäne streuen. Sichert Luken und Gruben so, daß keine Durchtrittsgefahr entsteht. Alte Bohlen durch neue ersetzen. Pflege dein Handwerkzeug, du bewahrst dich dadurch vor Unfällen! Fort mit unbrauchbaren Feilenheften, ausgebrochenen Schraubenschlüsseln, Meißeln und Körnern, die einen Gratpilz haben. Die Werkzeugausgabe gibt ordnungsgemäße Werkzeuge aus.

In vielen Abteilungen wird immer wieder Unsauberkeit und Unordnung festgestellt. Die Werkbänke sind mit allerlei nicht mehr benötigten Dingen belegt. Haltet euren Arbeitsplatz von solchen Dingen frei: Räumt die Werkbänke ab. Alles nicht mehr benötigte Material raus aus den Abteilungen. Martin ist immer hungrig! Haltet Noutausgänge sowie Schaltkästen und Feuerlöscher frei. Hände weg von elektrischen Leitungen und Geräten. (Rufe Elektrowerkstatt an.) Noch ein Wort an die Kollegen vom Werktransport: Fahrt vorsichtig in den Abteilungen; Mitfahrer! Beine nicht runterhängen lassen, Transportkisten schonend behandeln. Auch das ist Arbeitsschutz.

Alle hier angeführten Warnsätze sollen dazu beitragen, daß bei der Arbeit unsere Gesundheit und damit unsere Arbeitskraft erhalten bleibt. Jede Arbeitskraft ist für die Erfüllung unseres Planes unentbehrlich. Daher müssen wir alles versuchen, um unfallfrei zu arbeiten, denn jeder Unfall kostet Geld, und dieses kann für andere soziale Zwecke verwendet werden. Darum Kolleginnen und Kollegen! Wollen wir alle dazu beitragen, die Unfallkurve im TRO zu senken. **Noch besser muß es heißen: TRO ohne Unfälle!**

Liebenow, ASK

## Welche Aufgaben des TOM-Plans sind noch zu erfüllen?

Im „Transformator“ Nr. 27/57 wurde der damalige Stand des TOM-Plans dargestellt und zur Mitarbeit in diesem Zusammenhang aufgerufen. Um einen klaren Ueberblick über die im III. Quartal 1957 zu leistende Arbeit auf diesem Gebiet zu geben, sei nachstehend nochmals eine Aufstellung bekanntgegeben, welche Maßnahmen im Plan für diese Zeit vorgesehen und noch nicht realisiert sind. Wenn alle Beteiligten ihre Aufgabe darin sehen, diese Maßnahmen termingemäß zu realisieren, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Dieser spiegelt sich im wesentlichen in besserem Fertigungsablauf und damit in der Selbstkostensenkung wider. Und das ist ja unser Ziel, damit wir die vorgegebenen Planzahlen für 1957 einhalten und so unsere volkswirtschaftlichen Aufgaben erfüllen.

TOM-Nr.	Maßnahme	Verantw. für Einführ.	Einzuf. in Abt.	Geplante Realisierungszeit	Aufwand TDM	Nutzen TDM 1957
7	Kopierfräsmaschine f. Fertigung d. Elektromagnetlamellenkuppungen	TV	Mw 3	Juli	22,8	1,0
8	UP-Handschweißgerät m. Umformer zwecks Anwendung d. UP-Verfahrens	TV	Sw	Juli	7,9	3,0
13	dto.	TV	TB	Juli	7,9	5,0
15	Rührwerk m. Zahnradpumpe z. Qualitätsverbesserung und Steigerung d. Arbeitsprod.	TA	Wi 2	Juni	2,0	0,3
16	Pausenentwicklungsmaschine zwecks Senkung d. laufenden Reparaturkosten	TV	EZ	August	3,0	1,0
17	Planschleifmaschine zur Qualitätsverbesserung	TA	Galv/Schl.	Sept.	5,0	—
18	versenkbares Trommelbad z. Steigerung d. Arbeitsprod.	TV	Galv	August	2,0	0,2
20	Projektionsoptimeter zur Prüfung v. Endmaßsätzen u. Meßscheiben	TJ	LQ	Mai	2,3	0,8
21	Preßluftbohrmaschine z. Umbau als Farbenrührer	TA	Wi 2	Juni	0,6	0,2
23	Signiervorrichtung für Trafobleche z. Feststellung d. Wattverluste bei kleinsten Blechabschnitten	TV	Tst 1	Juni	5,0	—
24	2 Zwischenböden f. Trockenöfen 8 und 9 zwecks Einführung d. Nachevakulierens	TA	Ktr	Sept.	10,0	—
25	Verbesserung d. Kohlengreiferbahn	TA	TAB	Juli	48,4	2,5
27	Errichtung eines Holzlagerschuppens z. Lufttrocknung d. Holzes ohne Witterungseinflüsse	TV	TT	Sept.	20,0	3,5
31	Graviermaschine z. Eingravieren d. techn. Daten	TV	Mw 3	Aug.	3,6	—
32	Automatische Spulenwickelmaschine z. Mechanisierung d. Fertigung	TV	Wi 3	Aug.	1,5	3,0
34	Beschaffung einer Bügelsäge z. Verbesserung d. Zuschneidens von Profilmaterial	TV	Zsd	Sept.	4,1	0,7
40	Beschaffung einer Zahnradpumpe z. Steigerung d. Förderleistung	TJ	Gtr	Sept.	0,5	0,2
41	Umbau der Kreissäge 51/81	TA	Geax	Aug.	0,5	0,3
42	Umstellung d. Galvanik (Bäder usw.) zwecks Modernisierung	TA	Galv	Sept.	19,5	3,3
43	Beschaffung eines Sägeautomaten z. Verbesserung d. Fertigung von Kontaktstiftern	TJ	Wi 1	Sept.	5,0	0,5
46	Brennschneiden mit Siebhelmsägen	TV	As/Sw/Br	Juli	—	8,5
48	Verwendung von nichtimprägniertem Kabel für Betonspulen	TV	TTJ	Juli	4,1	6,9

Staudemeyer  
Z/Planungsleiter

Schell  
Leiter d. Plankontrolle

## Platz frei für die Planerfüllung

Entsprechend dem Aufruf unserer zentralen Leitung der Parteiorganisation hat unsere Abteilungsparteiorganisation (APO 3) am 15. August eine Mitgliederversammlung abgehalten, in welcher, ausgehend von den Beschlüssen des 32. Plenums, darüber beraten wurde, was wir Genossinnen und Genossen der APO 3 tun können, um mitzuhelfen, damit unser Betriebsplan in allen seinen Teilen erfüllt werden kann.

### Wie ist die Lage?

Den ersten Halbjahrplan 1957 haben wir trotz aller Schwierigkeiten erfüllt. Das zweite Halbjahr stellt uns aber vor eine weit größere und schwierigere Aufgabe, einmal darum, daß rein summennäßig der zweite Halbjahrplan wesentlich höher als der des ersten Halbjahres ist und zum anderen neben objektiven Schwierigkeiten die innerbetrieblichen Hemmnisse — vor allem durch den Mangel an Arbeitskräften — derartig anwachsen, daß die Planerfüllung ernstlich gefährdet ist. Und das müßte doch für alle Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes ein Alarmsignal sein, denn wir alle, jeder einzelne trägt die Ver-

antwortung für die Erfüllung unserer Pläne. Nicht nur die Werkleitung! Unser Kohle-, Energie- und das Exportprogramm nicht erfüllen, heißt, daß fertiggestellte Kraftwerkseinheiten für die Stromversorgung nicht wirksam werden können, weil die Transformatoren und Schalter dazu fehlen. Abschaltungen mit allen ihren unangenehmen Begleiterscheinungen werden wiederkehren. Betriebe, vor allem der Bedarfsgüterfertigung, können nicht in Gang gesetzt oder erweitert werden, weil der Strom fehlt. Unsere Außenhandelspartner werden, wenn wir unsere Exportpläne nicht termingemäß erfüllen, auch ihrerseits Zurückhaltung üben. Und das bedeutet weniger Lebensmittel, Kohle, Erze, Stahl, Holz usw. usw., kurz: unsere geplante Verbesserung des Lebensstandards kann nicht verwirklicht werden; Preissenkungen werden illusorisch und unmöglich — wir bleiben in der Entwicklung stehen. Und wir sind dann auch kein nachahmenswertes Beispiel mehr für Westdeutschland.

Ist das nicht alarmierend, wenn wir uns einmal so die Folgen der Nichterfüllung unserer Pläne vor-

Augen führen? Das will doch sicher keiner unter uns, sondern wir alle wollen genau das Gegenteil.

**Wir geben uns damit nicht zufrieden**  
Alle diese Dinge sprachen wir auf unserer Mitgliederversammlung durch. Was können wir tun, fragten die Genossinnen und Genossen, um unseren Kollegen an den Maschinen, vom Transport, in den Montagen zu helfen?

Nach kurzer Diskussion und Beratung mehrerer Vorschläge wurde die Verpflichtung beschlossen, die ihr schon im „Transformator“ gelesen habt.

Genosse Wolter hat über die Abteilung AL sofort veranlaßt, daß geeignete Engpaßarbeiten gemeldet werden, und AL hat den ersten Einsatz zum vergangenen Freitag organisiert. 30 Genossinnen und Genossen und Kolleginnen und Kollegen der APO 3 und der AGL 3 leisteten die erste freiwillige Schicht nach dem Motto: „Platz frei zur Planerfüllung!“

Alle Kolleginnen und Kollegen und unsere Genossen sind mit Eifer bei der Arbeit gewesen und mit dem Gefühl nach Hause gegangen, eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache!

## Wettbewerbsverpflichtung

der Jugendbrigade Kirchhof, Mw3, zu Ehren des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

1. Steigerung der Normerfüllung auf 105 Prozent;
2. Senkung des Ausschusses um 7,5 Prozent;
3. Senkung der Fehlzeiten, so daß die Anwesenheit monatlich über dem Durchschnitt der letzten drei Monate (Mai, Juni, Juli = 95 Prozent) liegt;
4. Durchführung einer Sonder-schicht zur Gewährleistung der Planerfüllung im Betrieb;
5. Bildung eines Zirkels „Junger Sozialisten“ innerhalb der Brigade bis 15. September;
6. Leistung eines monatlichen freiwilligen Aufbaueinsatzes im Rahmen des NAW;
7. Benennung eines FDJ-Kontrollpostens.



## Was Meister Lehniger zur Oekonomischen Konferenz meint

Es gibt zwar einen Plan für die Werkstatt, aber er ist zu grob, meistens nicht real und wird dauernd umgeändert.

Eine der Ursachen für unsere Schwierigkeiten ist das Mißverhältnis zwischen den Werkstätten und der Montage.

Die Kapazität der Vorwerkstätten reicht für die Fertigmontage nicht aus. Die Kapazität ließe sich aber erhöhen.

1. Erneuerung des Maschinenparks. Warum konnten die EAW „J. W. Stalin“ in Treptow ihren Maschinenpark grundsätzlich erneuern?

2. Facharbeitermangel. Es ist immer wieder zu verzeichnen, daß Jungesellen aus unserer Lehrwerkstatt bald wieder unser Werk verlassen. Die Ausbildung ist zu betriebsfremd. Das letzte Jahr müßten die Lehrlinge in den Werkstätten arbeiten, dann würden sie besser mit unserer Arbeit vertraut werden und

auch eher zu Verdienst kommen. Es sollten auch mehr Dreher, Karussell-dreher usw. ausgebildet werden und weniger Maschinenschlosser, weil in diesen Berufen die Nachfrage größer ist. Ist die Kapazität der Lehrwerkstatt für unsere Produktion ausgelastet oder wird noch immer Fremdarbeit gefertigt?

3. Noch immer ist eine der Ursachen vieler Schwierigkeiten die verspätete Lieferung von Material, besonders von DIN-Teilen. Die Schuld liegt beim Ministerium und der HV.

Die Fertigung von DIN-Teilen müßte zentral geregelt werden. Es gibt in den Werken, z. B. EAW, Automaten, die nicht voll ausgelastet sind. Unsere kleinen Aufträge werden dort nur ungern angenommen. Wenn eine zentrale Stelle dort Massenaufträge erteilen würde, wäre es lohnender. So müssen fehlende Teile hier gefertigt werden, oft aus Schrott, Abfall, Schrauben, verkürzt werden usw., was, abgesehen von den bedeutend höheren Kosten, allein in diesem Jahr in Mw 4 rund 260 000 Minuten erforderte. Diese Zeit belastet die Kapazität natürlich zusätzlich.

4. Die Reparaturzeiten der Maschinen sind zu lang. Wir haben unsere Produktion ständig gesteigert. Zugleich aber ist die Belegschaft von Mr verringert worden.

5. Die räumliche Verengung verschlingt viel Zeit und Kraft. Wie lange schon sollte Mw 4 verlegt werden. Der dafür vorgesehene Raum ist z. Z. mit den wenigen Lehrlingen nicht ausgelastet. Aber scheinbar ist der Koll. Gericke stärker als die Werkleitung.

6. Schließlich sollte sich die Oekonomische Konferenz auch mit der Betriebsorganisation befassen. Sie ist dringend reformbedürftig und hindert auch den Produktionsablauf.

Es gibt noch viele Dinge, die verbessert werden können. Dazu ist die Mitarbeit aller Kollegen erforderlich. Aber leider gibt es immer noch Kollegen, die den volkseigenen Betrieb nicht anders ansehen als die AEG, und in ihm nur die Stelle sehen, wo sie „ihr Geld“ verdienen. Wenn aber jeder sich einige Gedanken machen würde, würde es noch schneller aufwärtsgehen.

Wir rufen alle Genossinnen und Genossen, alle Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes — vor allem die Kolleginnen und Kollegen in den Büros und Verwaltungen — auf, unserem Beispiel zu folgen. Den Kollegen in den Werkstätten, an den Maschinen, den Meistern und Betriebsingenieuren rufen wir zu: **Denk angestrengter, entschlossener, vorurteilsfreier darüber nach, was ihr auf dem Gebiet der Kleinmechanisierung noch zur Steigerung der Arbeitsproduktivität tun könnt, welche Vorschläge ihr noch machen könnt. Wo ein Wille ist — ist auch ein Weg!**

Jeder — aber auch jeder — eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache!

W, Radzioch, APO 3



## Im Namen des Volkes

## Hände weg von Krankenschein und Sozialversicherungsausweis!

In der letzten Zeit bilden Urkundenfälschungen und Betrug in den volkseigenen Betrieben einen Schwerpunkt. Auch unser Betrieb ist davon nicht ausgenommen. Auch bei uns wurden bisher einige solcher Fälle festgestellt und die betreffenden Personen der Staatsanwaltschaft übergeben. In den folgenden Zeilen soll einmal gezeigt werden, auf welche Art und Weise sich eine Kollegin aus unserem Werk für nicht geleistete Arbeit Krankengeld und Lohnausgleich verschaffte.

Die Kollegin Ingeborg K. war seit dem 3. Dezember 1956 bei uns beschäftigt. Als nun Mitte Dezember für alle Kollegen mit einem Einkommen bis zu 500 DM die von der Regierung der DDR zur Verfügung gestellten Weihnachtsgelder ausgezahlt wurden, war die Kollegin K. nicht darunter. Sie wandte sich deshalb an ihre AGL und bat, ihr doch auch das Weihnachtsgeld zu zahlen. Die Kollegin K. hätte ohne weiteres das Geld bekommen und sollte lediglich ihr Arbeitsbuch zur Kontrolle vorlegen. Da sie aber nicht in der Lage war, eine ununterbrochene Arbeit nachzuweisen, ging sie daran, die Angaben im Arbeitsbuch von sich aus zu „korrigieren“ und sich eine ununterbrochene Beschäftigung zu bescheinigen. Diese „Korrektur“ in ihrem Arbeitsbuch wurde erkannt und der Polizei davon Mitteilung gemacht. Als die Kollegin nun feststellen mußte, daß ihre Manipulation bekanntgeworden war, hatte sie nichts Eiligeres zu tun, als sich am 2. Januar krank schreiben zu lassen.

Vom Arzt wurde sie von der Arbeit befreit und sollte sich zu einem bestimmten Zeitpunkt wieder bei ihm melden. Dies machte die K., aber nicht, sondern änderte wieder selbst das Datum. Sie machte aus der 4 eine 14 und ging auch nicht mehr zum Arzt. Ueber den 14. hinaus schrieb sie sich selbst weiterhin krank und holte auch ihr Krankengeld und den Lohnausgleich hier im Werk ab. Sie hatte es damit geschafft, sich bis zum 9. Januar das Geld in Höhe von 56 DM zu holen. Als die K. nun zum zweitenmal Geld holen wollte, wurde ihr dieses nicht ausgezahlt, da man inzwischen feststellte, daß sie die Eintragungen auf dem Krankenschein und in ihrem Versicherungsausweis selbst vorgenommen hatte. Es wurde nun bei der Volkspolizei gegen die K. eine Anzeige wegen Urkundenfälschung und Betrugs erstattet.

Den Abschluß dieses Falles nahm dann die Staatsanwaltschaft bzw.

das Gericht vor und verurteilte die Kollegin K. zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe.

Bei den anderen Fällen ist es zum Glück nicht so weit gekommen, daß die betreffenden Personen Geld bekommen haben, denn diese Fälschungen wurden sofort erkannt, und es blieb daher nur bei einer Urkundenfälschung und versuchten Betruges. Aber auch diese Kollegen mußten bzw. müssen sich ebenfalls vor einem Gericht für ihre Tat verantworten.

Es wird nun gefragt werden, wenn denn solche Menschen mit ihrer Tat schädigen, und es muß hier klar und eindeutig gesagt werden: Uns allen wird bei Gelingen eines solchen Vorhabens Schaden zugefügt. Es handelt sich doch um Gelder, die wir alle verdienen müssen, und jeder Kollege muß die Arbeit für einen fehlenden Kollegen mitmachen, damit kein Produktionsausfall entsteht und somit der Verdienst sinkt. Unsere Aufgabe ist es, in Zukunft zu verhindern, daß solche Vorkommnisse noch bei uns auftreten, denn es ist wohl leicht, einen Menschen hinter Gefängnismauern zu bringen, aber alle müßten daran interessiert sein, zu verhindern, daß sich Kolleginnen und Kollegen überhaupt strafbar machen.

A. Brose, BS

### Ein kleines Mittagskonzert

Am 9. August ertönte flotte Marschmusik in der Wilhelminenhofstraße. 23 Pioniere im Alter von 12 bis 14 Jahren kamen vom Pionierpark Ernst Thälmann, um auf unserem Werkhof 1 1/2 Stunden zu musizieren.

Im Nu waren alle Werkhallenfenster besetzt, und auf dem Werkhof standen auch einige hundert Kolleginnen und Kollegen und freuten sich über das musikalische Können der Kinder. Der starke Beifall zeigte, daß alle Zuhörer zufrieden waren. Der Leiter des Blasorchesters, Koll. Kurt Müller, und seine lustigen Musikanten kamen aus der Porzellanstadt Meißen und waren im Pionierpark anlässlich der III. Spartakiade der Pioniere Gäste der Stadt Berlin.

Außer ihnen waren noch 20 Sportler mitgekommen, die Röhrradvorführungen sowie saubere Übungen am Pferd, Barren und Schwebbalken zeigten. Der Leiter dieser Sportgruppen aus Bad Tennstedt in Thüringen war der Direktor der dortigen Grundschule, Koll. Heinz

Hartung, der in seinem Sportlehrer Joachim Werner eine gute Unterstützung hatte.

Groß war die Freude der Kinder, als ihnen die Küche ein schmackhaftes Mittagessen servierte und jeder noch eine Flasche Malzbier erhielt. Daß die Sportler nach ihren Übungen noch ein schönes Brausebad nehmen konnten, wurde lobend anerkannt.

Es war eine nette Unterbrechung des Alltages, die sicher mancher Kollege noch in Erinnerung behalten wird.

W. Bartoock

### Liebe Gäste aus den USA

Eine angenehme Ueberraschung bedeutete es, als sich der auf Einladung des Allgemeinen Deutschen Sängerbundes auf Tournee in Deutschland befindliche Jugendchor aus Rochester im Staate New York (USA) zu einem Besuch in unserem Klubhaus anmeldete. Dieser Chor, bestehend aus jugendlichen Mädchen und Burschen im Alter von 12 bis 25 Jahren, zählt hauptsächlich Arbeiter und Studenten zu seinen Mitgliedern. Die Mittel zu dieser Reise mußten die Mitglieder zum größten Teil persönlich aufbringen. Staatliche oder behördliche Zuschüsse gab es nicht.

Den Gästen, die von der Stadtrundfahrt etwas verspätet eintrafen, wurde ein kleiner Imbiß gereicht.

Als weitere Gäste erschienen der FDGB-Chor sowie Vertreter des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes (Westberlin).

Nach dem Imbiß brachten erst der FDGB-Chor und dann unsere amerikanischen Gäste einige Lieder zu Gehör. Das Repertoire der Amerikaner bestand aus einem Arbeiterlied, einigen Volksliedern in deutscher Sprache und einem Kampflied aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges. Herzlicher Beifall lohnte die Darbietungen.

Nach diesem Teil wurden die Tische zusammengedrückt, und ein Tanz zwischen Amerikanern und Deutschen half schnell eine freundschaftliche Atmosphäre schaffen. Um es gleich zu sagen, wir sahen weder Nietenhosen noch „make up“. Und mancher „Beinverrenker“ hätte von den amerikanischen Freunden wohlgefällige Tänze lernen können.

In den kurzen Stunden des Beisammenseins bahnte sich trotz der Sprachschwierigkeiten ein herzlicher Kontakt an. Wieder einmal bewies es sich, daß es möglich ist, über alle Landesgrenzen hinweg, über Weltmeere und Kontinente trotz aller weltanschaulichen Verschiedenheiten Freundschaftsbande anzuknüpfen. Möge dieser kurze Besuch dem Frieden und der Verständigung der Völker dienen.

H. T.

## So sehen es die italienischen Gewerkschafter

Am 21. August besuchten uns vier italienische Gewerkschaftskollegen der CGIL.

Sie interessierten sich besonders für den betrieblichen Gewerkschaftsaufbau. Der „Transformator“ sprach mit ihnen und befragte sie nach ihren Eindrücken. Hier ihre Meinung:

Die Hauptfrage der Gewerkschaften in den italienischen Betrieben ist die Frage der Betriebsdemokratie. Diese Frage ist in der DDR gelöst. Der Aufbau der Gewerkschaften über Gewerkschaftsgruppe, AGL und BGL ist vorbildlich und bietet die Gewähr dafür, daß die Wünsche und Rechte der Arbeiter auch erfüllt werden. Dadurch hat jeder Kollege die Möglichkeit der demokratischen Mitarbeit und die Garantie dafür, daß alle Probleme auch an die zentralen Stellen herankommen und, soweit berechtigt, auch erfüllt werden. Dieser Aufbau und die Rechte der Gewerkschaft erlauben es, daß die Arbeiter in Freiheit ihrer Arbeit nachgehen können.

Die italienischen Gewerkschaften erstreben auch solchen Aufbau. Dieses Bestreben stößt aber auf den entschiedenen Widerstand der Unternehmer. Die Gewerkschaftsarbeit wird nach Kräften behindert. Besprechungen der Gewerkschafter im Betrieb können nur geheim durchgeführt werden, sonst außerhalb des Werkes. Gewerkschaftsfunktionäre sind dauernden Repressalien ausgesetzt und sind stets von Entlassung bedroht.

Die Unternehmer errichten in den Betrieben ein Regime der Furcht. Neben der Drohung mit der Arbeitslosigkeit haben sie ein System von

Aufsehern, Wächtern, politischen Spitzeln und Antreiber entwickelt. Dabei geht es nicht nur um die Erreichung der höchstmöglichen Arbeitsintensität und der Unterbindung jeglicher gewerkschaftlicher und politischer Diskussion. Es wird auch zur politischen Denunziation bei Polizei und Behörden gegriffen.

Trotzdem erringen die Gewerkschaften im Kampf um die Rechte der Arbeiter dauernd Erfolge. Besonders dort, wo in den Gemeinden eine linke Mehrheit besteht, wird die Reaktion zu Zugeständnissen gezwungen. So z. B. in der Frage der Krankenversicherung. In Italien ist noch ein Gesetz von 1890 in Kraft, wonach die Fürsorge zum großen Teil christlichen und privaten Vereinen übertragen ist. Der Kampf der Gewerkschaften um eine Fürsorge nach dem Beispiel der sozialistischen Länder hat dazu geführt, daß sogar sonst arbeiterfeindliche Organisationen sich dieser Sache annehmen und auch das Parlament sie behandeln muß.

Die italienischen Kollegen äußerten sich begeistert über die Poliklinik und meinten, daß das Studium der Verhältnisse in der Deutschen Demokratischen Republik ihnen eine wertvolle Hilfe im Kampf um die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der italienischen Arbeiterklasse sein wird.

Die CGIL ist Mitglied des Weltgewerkschaftsbundes und wird auch auf der kommenden Tagung des Weltgewerkschaftsbundes vertreten sein, auf der sicherlich gemeinsame Beschlüsse für den Kampf der Arbeiterklasse um Frieden und Sozialismus beraten werden.

## Kinderferienaktion TRO 1957

Früher als vorgesehen mußten die Zelte in Prenden in diesem Jahre abgebrochen werden. Die ungünstige Wetterlage hatte die frohen Ferientage für unsere Kinder beeinträchtigt. Trotzdem war die Stimmung der Kinder im Lager durchweg gut, da Abwechslung verschiedenster Art vorhanden war und auch ausgeschöpft wurde. Der zweite Durchgang wurde jedoch durch aufkommende Krankheitsfälle bereits eine Woche nach Beginn ungünstig beeinflusst, so daß ab 13. August vom Amtsarzt des Kreises Bernau die Quarantäne angeordnet werden mußte. Da nach zwei Tagen kleine Wanderungen geschlossener Gruppen und bei Sonnenschein auch das Baden und das Kahnfahren gestattet wurden, machte sich diese Quarantäne bei den Kindern nicht sonderlich bemerkbar, wenn auch das Betreten von Ortschaften weiterhin untersagt blieb. Das gute und reichhaltige Essen hat mit dazu

beigetragen, daß die Kinder bei guter Laune blieben.

Durch zwei bestätigte Diphtheriefälle wurde die Lagerleitung zu strengster Beachtung der ärztlichen Vorschriften angehalten. Der Amtsarzt des Kreises Bernau sowie die Aerzte der Poliklinik Dr. Nowski und Dr. Keller waren neben ihren eigentlichen Aufgaben unablässig bemüht, unseren Kindern die frohen Ferientage zu erhalten. Die laufend durchgeführten Abstriche bei den Kindern, dem Helferkollektiv und dem Wirtschaftspersonal ergaben eine Anzahl Verdachtsfälle, die dazu führten, daß mehrere Krankenhausaufnahmen veranlaßt wurden. Der vom Amtsarzt des Kreises hinzugezogene Prof. Dr. Bregenfeld veranlaßte dann auf Grund der Ergebnisse der Untersuchungen des Bakteriologischen Instituts in Eberswalde am 22. August die Schließung des Lagers.

Von den in die Krankenhäuser Buch, Prenzlauer Berg und Bernau eingelieferten Kindern sind mehrere bereits wieder entlassen worden oder stehen kurz vor ihrer Entlassung. Die Eltern, die ihre Kinder bereits im Krankenhaus besuchten, werden festgestellt haben, daß sie froh und munter dem Entlassungstag entgehen, denn der größte Teil von ihnen ist nicht krank. Vier Anginaerkrankungen und zwei Mittelohrentzündungen werden allerdings wohl eine längere Behandlungsdauer erforderlich machen.

Die Eltern, deren Kinder sich im Elternhause befinden, werden gebeten, innerhalb der nächsten zwei Wochen ihr Kind einem Arzt zur Kontrolle vorzustellen und dessen Anweisungen genau zu befolgen. Für die aus dem Lager entlassenen Kinder, deren Eltern ihren Urlaub außerhalb Berlins verleben, wurde im Kanutenheim eine Unterkunft geschaffen, wo sie, von freiwilligen Helfern betreut, auf die Rückkehr der Eltern warten.

Diese kurze Schilderung soll zum Ausdruck bringen, daß, wenn alle für das Wohl und Wehe unserer Kinder sich verantwortlich fühlenden Menschen bei auftretenden Notstandsfällen ruhig und besonnen zusammenarbeiten, kein Platz für eine Panikstimmung ist. Diese Ueberlegung war bei dem größten Teil der Eltern — mit ganz wenigen Ausnahmen — vorhanden. Dafür sei ihnen gedankt.

Bei der Elternversammlung am Donnerstag, dem 12. September, werden alle noch offenstehenden Fragen beantwortet.

W. Bartoock



★  
Schnapschüsse  
aus  
unserem  
Kinderferienlager  
in  
Prenden  
★







### Für unsere Schachfreunde

Bei unseren allwöchentlichen Blitzturnieren, bei denen es besonders auf schnelle Uebersicht ankommt, hießen diesmal die Sieger aus drei Turnieren Golz, Baum-bach, Br. Ullrich und Starck, die gleichen Punktstand erreichten.

\*

Zwecks Anlegung einer neuen Mitgliederkartei werden alle Sektionsmitglieder gebeten, nochmals einen Aufnahmeantrag auszustellen. Die entsprechenden Formulare können an den Spieltagen, dienstags und freitags, in Empfang genommen werden.

\*

Für die letzten Ausscheidungen zur DDR-Schachmeisterschaft 1957 der Männerklasse, die in Rüdersdorf, Lauchhammer und Gotha stattfinden, sind unsere Sportfreunde Handel, Brüntrup, Tiemer, Elsing und Starck eingeladen worden.

Einen prominenten Gast konnten wir kürzlich in dem Schachgroßmeister Sämisch aus Kiel begrüßen. Es wurde vereinbart, daß der Großmeister, wenn er wieder einmal in Berlin Aufenthalt nehmen wird, zu einer Veranstaltung in unserem Club verpflichtet wird.

\*

Der Bezirksfachausschuß Groß-Berlin wird am Sonnabend, dem 26. Oktober 1957, einen Mannschaftsvergleichskampf gegen den Bezirk Rostock in Berlin durchführen. Im Anschluß daran wird eine Siegerehrung der besten Schachmannschaften und Einzelkämpfer Berlins vorgenommen. Den Abschluß bildet ein gemütliches Beisammensein mit Musik und Tanz.

\*

**Auflösung der Schachaufgabe aus Nr. 33**  
1. Th8, falls 1... g6: so 2. g7 matt und auf Läuferzüge folgt 2. Th7 matt.  
Eine der bekanntesten Schachaufgaben; die von dem Amerikaner Paul Morphy stammt.

### Der Palast der 3000 im September

#### Neuer Münchhausen im Palast

Der September bringt im Friedrichstadt-Palast die große Revue „Lüge auf den ersten Blick“ in zehn Bildern mit sich.

Gerhard Wollner führt als neuer Münchhausen die Gäste durch Bilder wie Monte Carlo, Orient, Dschungel Mexiko und Texas.

Einen besonderen artistischen Lektürebissen werden Tonga und Banko — der Herr und sein Leopard — servieren. Dabei nimmt die Pantherkatze ihrem Dompteur einen dort hingelegeten Fleischhappen von der Kehle.

Als Ikarier-Antipoden stellen sich Kamal und Said aus Aegypten vor. Akrobatik bieten Agaras und Rock aus Belgien und Frankreich, und als komische Akrobaten kommen aus England und Frankreich Daniels und Palma.

Das Fach Äquilibristik und Balance ist durch Dschapur und Tochter Rutha vertreten.

Erstmalig im Palast Original-Bobby am Flügel.

Die originelle Rahmenhandlung wird von den beliebten Humoristen Heinz Quermann und Peppi Zahl getragen.

Idee und Regie dieser Ausstattungsschau stammen von Gottfried Herrmann, dem Direktor des Hauses der 3000, während die Choreographie diesmal der bewährten Ballettmeis-

tin Anni Peterka (als Gast vom Metropol-Theater) obliegt.

Es lohnt sich bestimmt, im kommenden Monat die abenteuerliche Reise um die Welt mit dem Lügenbaron Münchhausen im Palast zu machen.

#### Achtung, Sammlerfreunde!

Unsere nächsten Tauschabende finden ab September regelmäßig an jedem ersten und dritten Dienstag im Monat ab 16 Uhr in unserem Speisesaal 2, Eingang Edisonstraße, statt, erstmalig am 3. September.

Wir bitten unsere Sammlerfreunde, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind ebenfalls eingeladen.

Opitz

#### Hausfrauen,

wenn ihr jetzt den Bedarf an Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Eierbriketts usw. für den Winter einkellert,

#### Auto- und Motorradbesitzer,

wenn ihr zur Arbeit und bei schönem Wetter mit Familienangehörigen, Freundinnen und Freunden ins Grüne fahrt, um euch der Erholung zu widmen und um die schöne deutsche Heimat kennenzulernen, dann denkt an die

#### Kumpel im Bergbau,

die unter großen Kraftanstrengungen und unter schwierigen Verhältnissen alles tun, um die Kohleförderung für Heizzwecke und zur Gewinnung wichtigster Rohstoffe, darunter auch Benzin, zu sichern. Deshalb müssen wir sie unterstützen und alles tun, um unsere Aufträge für das

#### Kohleprogramm

termingemäß und in bester Qualität zur Erledigung zu bringen!

#### Das gute Sportbuch

### Moderne Schachtheorie

Wer Freude am Schachspiel hat und nach vollkommener Beherrschung dieses schönen Spiels strebt, wird zu theoretischen Werken greifen. Ein solches Werk ist das Lehrbuch des Großmeisters und Meisters des Sports der Tschechoslowakischen Republik, Ludek Pachman.

Im ersten Band behandelt Pachman, der vor kurzem eine Simultanvorstellung in der Schachsektion des TSC gab, auf über 500 Seiten die offenen und halboffenen Eröffnungen. Mit Hunderten Diagrammen, zahlreichen Varianten wird der Wissensdurstige in die neuesten Erkenntnisse dieser Eröffnungen eingeführt.

Aufgebaut auf den neuesten praktischen Erfahrungen der sowjetischen Meister in den internationalen Turnieren, vertritt er doch seine eigenen theoretischen Erkenntnisse, die manchmal im Gegensatz zu den Auffassungen internationaler Experten stehen.

Gefällig ausgestattet, wird dieses Schachlexikon — so darf man es

#### Nach Redaktionsschluß

### Um ein Flugblatt

Das Flugblatt zur IV. Oekonomischen Konferenz hat mit seiner Formulierung über einen zu schaffenden Höhepunkt zum Tag unserer Republik, durch die Planerfüllung und die Zielsetzung für den 7. November einen Planvorsprung von 10 Tagen zu erreichen, Aufsehen oder Kopfschütteln hervorgerufen. Die Formulierung ist nicht gerade gut gewählt. Aber es gibt trotzdem Kollegen, die weniger die Formulierung sahen, sondern sich bei der Diskussion über das Flugblatt nach den Möglichkeiten einer Verpflichtung für ihre Abteilung oder Brigade fragten. So fanden sie auch den Weg für ihre Aufgabe, die in einem Falle bis zum

7. Oktober den Plan erfüllen läßt, für die anderen zum 7. November einen Planvorsprung schafft, für weitere zum 7. November Planerfüllung ermöglicht, von allen aber dazu Ueberlegungen fordert, was wir mehr tun können, als wir uns im Augenblick selbst vorstellen.

Es gilt, unseren volkseigenen Betrieb rentabel zu machen, es gilt, für uns selbst den Lebensstandard weiter zu verbessern. Eine positive Diskussion im Sinne unserer betrieblichen Lösung:

**Platz frei für die Planerfüllung!**  
hilft uns allen, unsere Aufgabe zu lösen!  
Hans Klein

### Wer macht mit?

Im Zuge der Vorbereitung der IV. Oekonomischen Konferenz wollen auch wir Genossinnen des Frauenausschusses unseren Beitrag zur Planerfüllung leisten.

„Wir 20 Genossinnen des Frauenausschusses verpflichten uns im Kollektiv, bis zur Oekonomischen Konferenz außerhalb unserer Arbeitszeit 80 unbezahlte Arbeitsstunden zu leisten und dabei im Bedarfsfalle jede Arbeit, zu welcher wir fachlich und körperlich in der Lage sind, auszuführen, um Engpässe bei der Planerfüllung beseitigen zu helfen.“

Damit stärken wir unseren Arbeiter- und Bauern-Staat und sichern uns gleichzeitig einen erhöhten Lebensstandard, an welchem wir Frauen ganz besonders interessiert sind.

Wir fordern alle Kolleginnen des

Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ auf, dem Beispiel der Genossinnen des Frauenausschusses zu folgen und durch konkrete Verpflichtungen mitzuhelfen, daß die Planerfüllung unseres Betriebes gesichert wird.

Die Genossinnen  
des Frauenausschusses

### Kritik half

Wie uns das Großhandelskontor Schuhe und Lederwaren mitteilt, sind die von der Frauenversammlung so sehnsüchtig erwarteten kombinierten Schul- und Aktentaschen nunmehr im Handel zu haben.

Wie Sie sich erinnern werden, brachten wir bereits eine Stellungnahme der „Frau von heute“.

Die Redaktion



#### Wir beglückwünschen

die Kollegin Hildegard Mewes, ESK, und die Kollegin Margarete Witt, Wsp, zur Geburt einer Tochter.

Die besten Wünsche für Mutter und Kind!

#### Metallarbeiter,

wenn ihr eure Maschinen in Gang setzt und die Motore laufen läßt,

#### Hausfrauen,

wenn ihr jetzt euren Bedarf an Glühlampen, Heizkörpern und elektrischen Haus- und Küchengeräten zur besseren Ueberwindung des Winters und zur Verschönerung des Lebens eindeckt, dann denkt auch an die

#### Kraftwerker

in den Energie erzeugenden Betrieben, die den Strombedarf durch ihren beharrlichen Einsatz sicherstellen und auch Maßnahmen einleiten, um den dauernd steigenden Bedarf in Wirtschaft und Haushalt zu decken. Wenn sie ihre Aufgaben im Gemeininteresse erfolgreich lösen sollen, dann müssen wir ihnen unsere ständige Unterstützung zuteil werden lassen, indem wir unsere Aufträge für das

#### Energieprogramm

in bester Ausführung und termingemäß, wenn möglich vorfristig, erfüllen! Ferner ist

#### Stromeinsparung

eine hohe Pflicht und wichtige Aufgabe aller!



### Kreuzworträtsel

1	BRAND	5	7	8	9	10
11	DOM	12	13	14	15	16
17	RO	18	19	20	21	22
23	ETRE	24	25	26	27	28
29	RE	30	31	32	33	34
35	KE	36	37	38	39	40
41	E	42	43	44	45	46
47	URTEILE	48	49	50	51	52
53	LA	54	55	56	57	58
59	ESTIM	60	61	62	63	64
65	GERTIE	66	67	68	69	70

Waagrecht: 2. Schadenfeuer, 6. Fruchtbonbon, 11. Sprach-eigenart, 12. Leitgedanke in der Musik, 13. Gestalt aus „Don Carlos“, 14. Seidengewebe, 16. Literaturfreund, 18. Gestalt aus „Wallenstein“, 20. griechische Gottheit, 21. schmale Halbinsel westlich von Stralsund, 22. Grundbaustein der Elemente, 23. Kos-form eines Mädchen-namens, 25. männlicher Schwim-mervogel, 28. Staatshaus-halt, 31. gerichtliche Entscheidungen, 33. griechischer Philo-soph und Mathema-tiker, 34. chemischer Grundstoff, 35. Mineral, 36. Gattungsbegriff in der Kunst, 37. Angehörige einer Sowjetrepublik, 38. Beule, Einbuchung, 39. Reitpeitsche.

Senkrecht: 1. polnischer Strom zur Ostsee, 2. Zierstreifen an Kleidungsstücken, 3. Gestalt der französischen Revolution, 4. Liebesgott, 5. Name zweier Flüsse in der UdSSR, 6. bestimmte Arzneimittel, 7. Männername, 8. Briefmarkensammler, 9. Körperschaft im alten Rom, 10. Fluß in Zentralasien, 15. Ungeziefer, 17. Hausvor-bau, 19. Mündungsarm von 1. senkrecht, 21. Vorräum, 23. deutscher Chemiker, Ent-decker des Anilins, 24. offene Verkaufsstelle, 26. regelmäßige Geldzahlung, 27. Küchenwürze, 29. Verwandte, 30. große Gewichtseinheit, 32. Nebenfluß der Drau, 33. Titelgestalt eines Dramas von Ibsen!

#### Auflösung des Kreuzwort-Rätsels aus Nr. 33

Waagrecht: 1. Remagen, 5. Metz, 8. Omar, 9. Sattler, 12. Dorn, 14. Tiara, 15. Asen, 16. Aden, 17. Strauss, 20. Toronto, 22. Kate, 24. Elle, 26. Etal, 28. Poet, 29. Meerane, 30. Atom, 31. Karo, 32. Antimon.

Senkrecht: 1. Rastatt, 2. Matte, 3. Galu, 4. Nora, 5. Madagaskar, 6. Eros, 7. Zinn, 10. Tintoretto, 11. Ernst, 13. Reis, 18. Torte, 19. Steuern, 21. Oslo, 23. Alarm, 24. Epik, 25. Lear, 26. Emma, 27. Text.

### FILMVORSCHAU

#### „Weg der Wahrheit“

Eine Frau im Konflikt zwischen Liebe und Verantwortung

Das Schicksal einer alleinstehenden Frau steht im Mittelpunkt dieses neuensowjetischen Films.

Jelena Sobolewa ist wegen ihrer klaren und sicheren beruflichen Entscheidung bekannt; doch in der Begegnung zwischen ihr und dem Ingenieur Pawlow kann sie sich nicht entscheiden. Sie liebt diesen Mann, aber sie will auch in seine Ehe nicht eingreifen. Natürlich ist das keine endgültige Lösung, dies weiß auch Jelena Sobolewa, in



#### Abteilung Fußball

Das für Mittwoch, den 21. August, um 16.30 Uhr angesetzte Freundschaftsspiel zwischen einer Abteilungsmannschaft der AGL 9 und einer FDJ-Auswahl Köpenick fiel leider aus, da die FDJ-Auswahl nicht erschien. Trotz des Regenwetters war der Platz bespielbar.

#### TRO sucht:

- Anbinder
- Bohrwerksdreher
- Dreher
- Karusselldreher
- Radialbohrer
- Putzfrauen
- Klempner
- Heizer
- Kohlenförderer
- Lagerarbeiter
- Transportarbeiter

Wir bitten alle Trojaner, in ihren Verwandten- und Bekanntenkreisen Umfrage zu halten, um dadurch die Werbung von Arbeitskräften zu unterstützen.

Schwerbeschädigte, die die aufgeführten Arbeiten durchführen können, werden bevorzugt eingestellt.

Einstellungstage sind Montag, Mittwoch und Freitag von 8—12 Uhr.

Außerhalb dieser Zeit gibt die Arbeitskräfteleitung gerne Auskunft (App. 218).

deren Rolle wir die bekannte sowjetische Schauspielerin Tamara Makarowa erleben.